

Orte der Interdisziplinarität

Durch den Studiengang und in Lehrveranstaltungen wird zwar ein institutioneller Rahmen bereit gestellt, aber die prägnanten Erfahrungen in Sachen Interdisziplinarität stellen sich oft erst durch die Spontaneität und Kreativität der Beteiligten ein.

Solche Erfahrungen lassen sich kaum planen. Sie werden zwar initiiert durch das, was man in den Lehrveranstaltungen erfährt, aber sie kommen oft auch erst dort zum Tragen, wo der formelle Rahmen verlassen wird: in der Mensa, im Café, in der Kneipe ...

Unterschätzen sie daher nicht den Wert der informellen Gespräche und Kooperationen jenseits von Seminar und Vorlesung. Entwickeln Sie ein Gespür für solche nicht-institutionellen Situationen und die Bereitschaft, sich auf diese einzulassen.

Herausgegeben von der Projektgruppe 'Interdisziplinär Lernen und Lehren' des M.A.-Studiengangs Interdisziplinäre Anthropologie: Cornelia Brink, Sven Gallinat, Marianne Heinze, Sarah Laufs, Christian Lutz, Sandra Ziegler. Mit Unterstützung durch QS-Mittel der Universität Freiburg.

Interdisziplinäre Anthropologie studieren

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



UNI
FREIBURG



M.A. Interdisziplinäre Anthropologie
www.master-anthropologie.uni-freiburg.de
cornelia.brink@geschichte.uni-freiburg.de



Herzlich willkommen...

... im M.A.-Studiengang Interdisziplinäre Anthropologie!

Wenn Sie das Studium der Interdisziplinären Anthropologie beginnen, haben Sie höchstwahrscheinlich zunächst eine disziplinäre Ausbildung erfahren. Was bedeutet es für Sie, das Studium nun in einem interdisziplinären Kontext fortzuführen? Worauf müssen Sie sich gefasst machen? Was erwartet Sie und was wird von Ihnen erwartet? Welche Richtungen könnten Sie in Ihrem Studium einschlagen? Die vorliegende Handreichung soll Ihnen erste Antworten auf diese Fragen und Anregungen für die individuelle Gestaltung des Studiums bieten.

Interdisziplinarität – na und?

Sie werden feststellen, dass eine disziplinäre Ausbildung mehr beinhaltet als das Erlernen bestimmter Methoden und Theorien.

Es bedeutet vielmehr ...

- eine bestimmte Weise, die Welt zu sehen, über sie nachzudenken und über sie zu sprechen,
- die Kultivierung je spezifischer Wahrnehmungs-, Empfindungs-, Denk-, Bewertungs- und Sprechweisen,
- den Erwerb von je bestimmten Selbstverständlichkeiten und das Vertrauen auf unausgesprochene Vorannahmen.

Erfolgreicher Austausch mit Vertretern anderer Fachrichtungen beinhaltet demgegenüber auch, sich der eigenen disziplinären Prägung und der anderer gewahr zu werden.

Wie damit umgehen?

Entwickeln Sie ein Bewusstsein für Ihren disziplinären Standpunkt, für die Grundlagen des eigenen Arbeitens, für die erlernten Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten im Umgang mit den zu untersuchenden Gegenständen.

Haben Sie den Mut, die eigenen Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen bzw. hinterfragen zu lassen; den Mut, gewohnte Pfade zu verlassen oder über sie hinaus zu gehen.

Legen Sie eine gewisse Offenheit und Sensibilität an den Tag im Umgang mit Kommilitoninnen und Kommilitonen, die in einer anderen Disziplin heimisch sind bzw. waren.

Denken Sie daran, dass Sie mit anderen Personen kommunizieren, und nicht mit anderen Disziplinen.

Was erwartet Sie?

Lehrveranstaltungen ...

- die interdisziplinär ausgerichtet sind,
- oder die versuchen, disziplinenübergreifende Perspektiven zu integrieren,
- oder die eine spezifisch disziplinäre Ausrichtung haben.

Lehr-, Lern- und Diskussionsgruppen ...

- die multidisziplinär zusammengesetzt sind,
- oder die eher fachlich homogen sind.

Fachdiskussionen ...

- in denen Sie als Vertreter einer Disziplin angesprochen werden,
- oder in denen Sie als Vertreter der Interdisziplinären Anthropologie gefragt sind,
- oder in denen Ihnen als fachfremder Person mitunter mit Unverständnis oder gar Vorurteilen begegnet wird.

Kurzporträts von Studierenden

Nehmen Sie die Gestaltung Ihres Studiums selbst in die Hand! Ziel des Studiums der Interdisziplinären Anthropologie sollte es sein, sich im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten ein eigenes wissenschaftliches Profil zu erarbeiten.

Im Folgenden einige Beispiele, wie Studierende der letzten Jahrgänge Ihr Studium gestaltet haben:

Martin, B.A. Geschichte,

...nutzte das Studium der Interdisziplinären Anthropologie, um seinen fachlichen Schwerpunkt von der historischen auf die philosophische Anthropologie zu verlagern. Seine Masterarbeit wurde von einem Historiker und einer Philosophin betreut. Mittlerweile promoviert er sogar in der Philosophie.

Tamina, B.Sc. Forensik,

...nutzte das Studium der Interdisziplinären Anthropologie, um sich in ihrem eigenen Fach neu zu orientieren. Während in ihrem B.A.-Studium die forensische Praxis im Vordergrund stand, konzentrierte sie sich im Master ganz auf die Forschung.

Julia, B.A. Political and Social Studies,

...nutzte das Studium der Interdisziplinären Anthropologie, um sich auf die methodischen und didaktischen Fragen interdisziplinärer Lehre und Forschung zu spezialisieren. Ihr Studienprojekt an einer kanadischen Universität hatte sie dazu motiviert.

Gunnar, B.Sc. Biologie,

...nutzte das Studium der Interdisziplinären Anthropologie, um seine naturwissenschaftlichen Fachkenntnisse um sozialwissenschaftliche und historische Perspektiven zu erweitern. Seinen Schwerpunkt legte er auf die Schnittstelle zwischen Medizin und Gesellschaft und schrieb seine Masterarbeit über "Zeitkrankheiten".